

Privatgärten.

G. Henry Grell.

Lange Zeit war der Architekt von der Mitarbeit an den Werken der Gartenkunst ausgeschlossen. Man baute keine Gärten mehr, sondern legte sie an, oder besser, man legte Wege an. Man pflanzte Gärten und ließ sie wachsen in der tröstlichen Zuversicht, daß der Garten, je ungezwungener er sich gäbe, um so mehr ein Stück Natur, also um so sicherer schön sei.

Allgemein galt die Ansicht, daß nur der Gärtner, nur der gelernte Pfleger und Züchter der Pflanzen, berufen sein könne, auch Gartenanlagen zu schaffen, Landschaftsgärtner zu sein. Obwohl man mit scheuer Verehrung für das Alte sich immer noch gern in den alten architektonischen Gärten und Parks, die als Überlieferung einer kunstfönnigen Zeit geblieben sind, erging und die von Baukünstlern geschaffenen Anlagen alter Gärten auf Reisen und in fremden



Abb. 1148. Gartenanlage Julius Busch, Volksdorf.
Gartenarchitekt Mag C. Meier.

Ländern bewunderte, war man doch nicht stark genug, sich für die Bedürfnisse im eigenen Hause und der eigenen Zeit freizumachen von den üblichen Gewohnheitsbegriffen über die Gartenkunst, die die Vorstellung gewissermaßen belasteten und in Bann hielten. Sicher haben sich im Laufe der Zeit die Ansichten über Schönheit ebenso wie in der Kunst auch in den Dingen der freien Natur gewandelt. Wie man noch zu Schillers Zeiten das Gebirge wenig liebte, noch vor zwanzig Jahren etwa die Heide kaum schätzte, so werden auch in Zukunft unsere Ideale von heute vergehen, um denen von morgen zu weichen. Aber was uns heute an den Gärten, die gegen Ende des verflossenen Jahrhunderts entstanden, befremdet, ist weniger das Anzeitgemäße der Anschauungen über die Schönheit der Natur, als ihre verkehrte Anwendung, besonders wenn in den Hausgärten versucht wurde, die Natur zur künstlerischen Gestaltung der Umgebung der Wohnung heranzuziehen. Alles uns heute bereits Befremdende und weil nicht kunstvoll, sondern künstlich Wirkende, uns kleinlich Dünkende der früheren Landschaftsgärtnerei entstammt immerhin guten, aber mißverstandenen Lehren und Beispielen vorzüglicher Gartenkünstler vergangener Zeiten. Eine verkehrte romantische, oft auch von Großtuerei nicht ganz freie Gesinnung führte zur unverständigen Nachahmung und unüberlegten